LAXIN-Konfekt das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht **beliebteste Mittel** zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren Mk. 1.—
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Die Schreckenskatastrophe der „Titanic".

Newyork, 18. April.

Nachdem gestern als allgemein feststehend galt, daß 866 Gerettete der „Titanic" sich an Bord der „Karpatia" befanden, laufen jetzt die widersprechendsten Gerüchte um. Die Markonistation Campertown (Neuschottland) meldet, sie sei in drahtloser Verbindung mit dem Dampfer „Karpatia" getreten und habe folgende Mitteilung erhalten:

Die „Titanic" seit mit einem enormen Eisberg zusammengestoßen und gesunken. Ueber 2000 Menschen sind umgekommen. 700 Ueberlebende, meist Frauen, sind an Bord der „Karpatia", dagegen hat der Kapitän des Regierungsdampfers „Minia" eine Markonigramm von der „Baltic" aufgefangen, wonach dieser 250 Ueberlebende der „Titanic" und die „Karpatia" 760 Ueberlebende an Bord habe, was zusammen 1010 Gerettete ausmache. Der Kapitän erklärt jedoch, daß viele widersprechende Markonigramme umherfliegen, er stehe deshalb für die Echtheit des Telegramms von der „Baltic" nicht ein. Die White Star Line erklärt, daß alle Frauen der „Titanic" gerettet worden seien. Die „Karpatia" wird heute abend in Newyork erwartet.

Sammlung zugunsten der Hinterbliebenen.

□ **London**, 18. April.

Die erste Liste der von dem Daily Telegraph eröffneten Subskription zugunsten der Hinterbliebenen der ertrunkenen Mannschaft der „Titanic" hat eine Summe von 1551 Pfund Sterling ergeben. Auch die vom Lordmajor zu demselben Zwecke eingeleitete Subskription weist bereits ebenfalls mehrere tausend Pfund Sterling auf.

In Erwartung der Geretteten.

□ **London**, 17. April.

Die „Karpatia" mit den Ueberlebenden an Bord nähert sich langsam Newyork, wo sie Donnerstag abend oder Freitag früh erwartet wird. Heute früh 4 Uhr (11 Uhr nachts Newyorker Zeit) befand sie sich 596 englische Meilen vom Feuerschiff Ambrose im Ambrosekanal, der am Eingang zu dem Newyorker Hafen liegt. Vom Kreuzer „Chester" der Vereinigten Staaten, der heute in Verbindung mit der „Karpatia" zu treten hofft, sind bis jetzt noch keine offiziellen Meldungen eingetroffen, da Gewitterstürme die Verbindungen stören. Astors Sohn hat einen Dampfer gechartert, um mit ihm die Leiche seines Vaters zu suchen. Ein neuer Hoffnungsschimmer kommt durch eine Reutermeldung, wonach der Kapitän der „Ultonia" einige Fischerboote beobachtet hatte, die möglicherweise doch noch einige Hundert Ueberlebende an Bord haben könnten. Man meint, daß es vielen Passagieren gelungen sein könnte, sich längere Zeit über Wasser zu halten, bis sie von den Fischerbooten aufgenommen wurden. Die Hoffnung ist indessen eine schwache. Die White Star Line hat den Kabeldampfer „Mackay-Bennett" nach der Unfallstelle gesandt, wo er sich so lange aufhalten soll, bis er Gegenorder erhält und Ausschau nach Leichen halten wird. Von deutschen Geretteten werden noch genannt Frau Paula Mange, Fräulein Ruth Becker und Fräulein Marie Becker.

Von den Ueberlebenden, deren Namen bekannt sind, so wird weiter gekabelt, 79 Männer, 233 Frauen und 16 Kinder. Vermutlich befinden sich unter den 540 Ueberlebenden, deren Namen noch nicht veröffentlicht sind, nicht mehr als 100 Seelente, die zur Besatzung der Boote erforderlich waren. Die verbleibenden 440 sind wahrscheinlich zum größten Teil die Frauen und Kinder aus dem Zwischendeck, wo sich 710 Passagiere befanden, so daß die Zahl von 440 Frauen und Kindern dem gewöhnlichen Verhältnis zur Gesamtzahl entspräche. — Bei der Katastrophe sind, wie uns ein Privat-Telegramm aus Madrid berichtet, neun Personen aus Spanien, sieben Herren und zwei Damen, die bekannten Familien angehören, ertrunken. Auch Italien hat Verluste zu beklagen. Nach einer Depesche aus Mailand bestand das gesamte Personal des riesigen Restaurants der „Titanic" aus Italienern; der Generaldirektor der Restaurationen der Linie, Gatti, der Direktor Nannini, zwei Aufsichtsbeamte und 28 Kellner befanden sich auf dem untergegangenen Dampfer. Von diesen allen sollen nur zwei gerettet worden sein. In der Hauptsache stammen die Ertrunkenen aus der Lombardei.

Die Opfer der Katastrophe.

§ **Paris**, 17. April.

Auf dem Pariser Bureau der White Star Line hat der Andrang heute nachgelassen und das Bureau konnte abends zur gewöhnlichen Stunde geschlossen werden, während es gestern die ganze Nacht hindurch geöffnet war. Bei Schluß des Bureaus war die vollständige Namensliste der Geretteten noch immer nicht eingetroffen. Nach einer Meldung aus London haben sich Lord und Lady Duff-Gordon unter dem Pseudonym „Herr und Frau Morgan" an Bord der „Titanic" befunden. Lady Duff-Morgan ist eine in Paris sehr bekannte Dame; sie ist die Gründerin des Modehauses Locile. Der ums Leben gekommene Major Butt, Freund und Adjutant des Präsidenten Taft, kam gerade von Rom zurück, wo er eine Mission bei dem Papst Pius X. und bei König Viktor Emanuel hatte. Man erinnert sich, daß über die Ernennung des Erzbischofs von Newyork zum Kardinal zwischen Washington und Rom Unterhandlungen gepflogen wurden. Um diese Unterhandlung zu fördern, war Major Butt nach Rom entsandt worden. Vor einigen Tagen sandte er von Rom aus ein Telegramm an den Präsidenten Taft, in dem er mitteilte, daß der Papst ihm für den Präsidenten eine wichtige Mitteilung anvertraut habe. Butt war 41 Jahre alt, hatte als Journalist angefangen und hatte im kubanischen Kriege die Bekanntschaft Roosevelts gemacht, die ihn in das weiße Haus einführte. — Der ertrunkene Benjamin Guggenheim ist der jüngste von den sieben Söhnen Mayer Guggenheims, des Begründers des großen amerikanischen Finanzhauses. Er war vermählt mit Floretta Seligmann, der Tochter des Bankiers James Seligmann, und war von seinem Vater mit der Verwaltung der Filiale des Hauses im Staate Colorado beauftragt worden. Er war der Gründer der Steam Pump Company. Harry B. Harries war Direktor des Hudson- und Hacket-Theaters. Er war einer der bedeutendsten Theatermänner Nordamerikas und verfügte über sechzehn Theatergesellschaften, die fortwährend in den Vereinigten Staaten herumreisten. — Der amerikanische Millionär E. Brandis, der gleichfalls ertrunken ist, war 45 Jahre alt. Er weilte vor kurzem in Paris.

An der Berliner Börse sagt man, daß sich auf der „Titanic" eine bei Lloyds mit 18 000 Pfund Sterling versicherte Ladung Diamanten befand, ferner eine mit 25 000 Pfund Sterling versicherte Ladung Kautschuk. Man berichtet endlich, daß ein Perlenhalsband der Frau Widener auf drei Millionen Mark versichert war; die genannte Dame mußte, wie die Versicherungspolize festsetzte, das Kollier während der Ueberfahrt ununterbrochen am Halse tragen. Frau Widener befindet sich bekanntlich unter den Geretteten.

*

Newyork, 18. April.

Die Agentur der Cunard Line hatte behauptet, daß die White Star Line acht Stunden vor der Veröffentlichung der Katastrophe der „Titanic" gewußt habe, daß ein enormer Menschenverlust zu beklagen sei. Der Vizepräsident Franklin von der White Star Line bestreitet dies entschieden, ebenso die Nachricht, daß ein Vertreter der Morgan-Bank um Zurückhaltung aller Einzelheiten über die Katastrophe ersucht habe. Ein Redakteur des Montreal Star erklärt, daß das White Star Line-Bureau in Montreal sehr früh die Nachricht vom Untergang der „Titanic" erhalten habe und deshalb das Newyorker Bureau telegraphisch anfragte, das ihm eine Bestätigung gab.

Olympic — Kalifornia — Karpatia.

Newyork, 18. April. Nach einem drahtlosen Telegramm an den Generalvorsteher der United Reß sind die Reisenden der „Olympic" wie betäubt von der Unfallkatastrophe der „Titanic". Trotz Aufwendung aller Eile war es der „Olympic" unmöglich, rechtzeitig der „Titanic" Hilfe zu leisten. Der Dampfer „Kalifornia" der Boston Ley Line traf erst nach der Katastrophe an der Unfallstelle ein und fand nur noch Trümmer und weilte bis Dienstag daselbst, um dann seine Reise fortzusetzen. Die „Karpatia" hat wieder mit der Uebermittlung der Namen der Ueberlebenden begonnen. Für die Opfer der „Titanic" sind bereits wesentliche Summen von Wohlhabenden gezeichnet worden.

*

C. Q. D.!

□ **London, 18. April. Der kanadische Dampfer „Earl Gley" mit Passagieren an Bord hat mittels drahtloser Telegraphie dringend um Hilfe gebeten, da er in der Nähe des Kap Bohn auf Grund gelaufen sei. Der Dampfer „Minte" ist sofort zur Hilfeleistung abgedampft. Der „Earl Grey" versieht den Dienst zwischen Charlestown und Picton.**

*

Johann Jakob Astor.

Ueber Johann Jakob Astor, der bei der Katastrophe mit umkam, bringt die „B. Z. am Mittag" folgende Biographie:

Im Jahre 1777 verließ, mit sehr geringen Geldmitteln ausgerüstet, ein vierzehnjähriger Knabe seinen badischen Heimatsort Walldorf bei Heidelberg, um bei seinen Bruder, einem Instrumentenmacher in London, Unterkunft und Fortkommen zu suchen. In dem jungen Jakob Astor regte sich von früh auf ein reger, ins Weite strebender Geist, ein Drang in alle Fernen, die Lust zu großem Gewinn und zu weltumspannenden Unternehmungen. In der Enge der kleinen Instrumentenfabrik seines Bruders wurde es ihm unerträglich. Er erlernte den Bau der Geigen und der Celli, aber nur wie einer, dem es an Gelegenheit zur Betätigung seines Tatendranges fehlt und der, bis ihm die günstige Stunde schlagen würde, sich mit irgendetwas Nützlichem beschäftigt, nur um nicht müßig zu gehen. Zwanzig Jahre alt, rückte er seinem Bruder aus und fuhr als überzähliger Passagier, sich die Ueberfahrt durch Arbeit abverdienend, nach Newyork. In der halbwilden Hudsonstadt blühte damals der Pelzhandel mit den Indianern der nördlichen, an Canada grenzenden Gebiete. Einige überaus kühne, erfolgreiche Spekulationen mit Pelzwaren legten den Grund zu seinem Reichtum. Mit scharfem Blick aus der geographischen Lage Newyorks die riesigen Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt vorahnend, kaufte er, soviel er nur konnte, Grundbesitz zu Spottpreisen auf. Die Quadratrute Boden in der Gegend, die heute „down town" (die untere Stadt) heißt, bezahlte er mit 2 bis 5 Dollars; heute kostet sie 40 bis 50 000 Doll. Einige Jahre vor seinem Tode hatte er nicht nur den New-York-Canadischen Pelzhandel, sondern auch die Tee- und Seideneinfuhr aus China nach Amerika monopolisiert. Wären seine grandiosen Pläne nicht an den kriegerischen Verwicklungen Amerikas mit England gescheitert, so wäre der erste amerikanische Astor als Dollarmilliardär gestorben. Immerhin hinterließ er an 500 Millionen Mark, in den damaligen Zeiten ein Vermögen, von dem man sich keine zureichende Vorstellung machen konnte.

Sein Erwerbssinn und geschäftlicher Scharfblick ist, wenn auch etwas verdünnt, auf seine Söhne und Enkel übergegangen. Der Urenkel, den Sonntag nacht der von einem Eisloloß zerdrückte Riesenleib der „Titanic" mit in die Tiefe gezogen hat, war, wie man in Amerika sagt, ein würdiger Sohn vom alten Hofs. Er verbrachte, ungleich den anderen Erben von Riesenvermögen, sein Leben nicht in geschäftigtuendem Müßiggang; er eignete sich eine achtbare Bildung an, ging auf Reisen, um zu lernen, und widmete sich dann der großzügigen Verwaltung seines stetig anwachsenden Reichtums. Mit seinem Vetter Walldorf — eine Seitenlinie der „Dynastie Astor" hatte sich den Namen des badischen Heimatsortes beigelegt — gründete er in Newyork eine Reihe jener Riesenhotels, die seither für die modernsten Hotel-Prachtbauten aller Großstädte vorbildlich geworden sind: das Walldorf-Astoria, das St. Regis, das Knickerbocker und andere. Er ließ auf seinem Grundbesitz ganze Straßenzüge von Häusern mit billigen Wohnungen errichten. Er beschäftigte sich angelegentlich mit technischen Dingen und hat auf diesem Gebiete einige ganz beachtenswerte Erfindungen gemacht, so eine Zweirad-Bremse, die in Amerika allgemein Verwendung findet. Der von seinem Urahn gegründeten Astor-Bibliothek, einer der größten des Landes, wendete J. J. Astor jährlich erhebliche Summen zu. Im spanisch-amerikanischen Kriege 1898 bildete er ein Freiwilligenkorps, an dessen Spitze er sich wiederholt durch persönliche Tapferkeit hervortat. Er führte seither den Titel „Oberst", wie jeder, der in Amerika in Kriegszeiten eine Kombattantentruppe stellt.

Schon vor zwei Jahren war Astor auf einer Ozeanreise, die er auf seiner Jacht unternahm, verschollen und als tot beklagt worden. Er erreichte indessen nach wochenlanger, stürmischer Fahrt den Hafen. Während er, Tausende von Meilen von seiner Heimat entfernt, auf dem Meere hin- und hergetrieben wurde, fanden in Newyork die letzten Verhandlungen in dem Ehescheidungsprozeß statt, den seine Frau, eine geborene Ava Lowie Willing aus Philadelphia, gegen ihn angestrengt hatte. Astor hatte jene Ozeanfahrt angetreten, um in diesem Prozeß nicht vor Gericht erscheinen zu müssen. Er wurde in seiner Abwesenheit verurteilt, seiner Frau eine Abfindung von 40 Millionen Mark zu zahlen. Der Prozeß erregte in Newyork die größte Sensation, weil man die 17 Jahre zuvor geschlossene Ehe des Paares allgemein für eine sehr harmonische gehalten hatte. Vor etwa einem Jahre schloß Astor eine zweite Ehe und begab sich mit seiner jungen Gattin gleich nach der Hochzeit nach Aegypten. Er gedachte über London nach Newyork zu reisen; er hat die Heimat nicht erreicht. Seine 21jährige Frau ist unter den Geretteten.

Das Vermögen Johann Jakob Astors, der 46 Jahre alt geworden ist, geht auf seinen einzigen, etwa 18jährigen Sohn über.

*

Unter den Toten der „Titanic" soll sich auch der bekannte Finanzier, Politiker und Kunstsammler Widener aus Philadelphia befinden. P. A. B. Widener spielt in der internationalen Kunstwelt eine hervorragende Rolle. Er zählt neben Morgan, Frick, Havemeyer, Altmann und Gardner zu den passioniertesten Sammlern Amerikas. Im vergangenen Jahre machte er besonders viel von sich reden, als er Rembrandts „Mühle" den Londonern für nicht weniger als 2 Millionen Mark entriß. Außer diesem Rembrandt findet sich in der Sammlung Widener noch eine stattliche Anzahl hervorragender niederländischer Meisterwerke.

Der gerettete H. H. Behr ist ein in deutschen Sportkreisen gut bekannter Amateur-Tennisspieler. Er bewarb sich mehrere Male um die Meisterschaft von Amerika und nahm während seines Aufenthaltes in Deutschland an einer Anzahl Tennismatches teil.

Der unter den Geretteten genannte Passagier Emil Taussig ist Mitinhaber der Stockbrokerfirma Taussig u. Friedländer in Los Angeles (Kalifornien). Er war vor kurzem in Berlin, um dem „Kupferkönig" Senator Clarke, der als Repräsentant des Komitees für die 1915 in San-Francisco stattfindende Panama-Weltausstellung nach Deutschland kommen wird, die Wege zu ebnen. Ruth Taussig ist seine Tochter; sie war eine in der Gesellschaft von Südkalifornien sehr gefeierte Schönheit.

Bessere Kostüme (Man sehe unsere Fenster.) **Loewendahls.**
unter Preis!!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120418040/fragment/page=0001

Sind Sie unzufrieden mit Ihrer Wäsche?
so wenden Sie sich vertrauensvoll nur an die
weil dort die **neuesten und grössten** Maschinen stehen und jetzt die **Riesenwaschmaschine** eingetroffen ist, sogenannte Zwillingsmaschine, wo jede Wäsche von **20 Pfund** an für sich allein gewaschen wird und jedes glatte Stück mittels der **Riesenplätte** v. 3,50×2,50 Meter **geplättet** wird, **trotzdem** das Pfund immer nur noch **gerollt 15 Pf., getrocknet 12 Pf., naß 9 Pf.** kostet.

Tel. 2920. Tel. 2920.
Dampf-Waschanstalt Halloria
Inh.: Osw. Anders
Dessauerstr. 5, H, r., II.

Durch persönliche langjährige praktische Tätigkeit in Wäschereibetrieben garantiere ich für **sorgsamste, schonendste Behandlung** ohne Zusatz v. Chlor u. anderen schädlichen Substanzen
— Hochfeine Ausführung, schnellste Lieferung. —
Wäsche wird kostenlos abgeholt und zugestellt.
Jedermann ist auch gestattet, die hochmoderne und fein eingerichtete Anstalt zu besichtigen.
Bitte achten Sie genau auf die Firma.
Preisliste steht auf Wunsch zur Verfügung.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 18. April.

Hallische Einfamilienhäuser und Laubenniederlassung „Waldheil" e. V.

Wie uns berichtet wird, hat sich der Verein im letzten Jahre in aller Stille sehr erfreulich entwickelt. Die freundlichen Gartenhäuser und geschmackvollen Gärten locken, besonders an Sonntagen, stets eine große Zahl von Besuchern der Heide nach der Lieskauer Flur. Eine besonders wertvolle Errungenschaft bildet die Wasserleitung, die die Kolonie seit Anfang dieses Jahres besitzt. Allerdings mußten vorher viele Hindernisse beseitigt werden, und es bedurfte langer und unablässiger Bemühungen des Vorsitzenden, Herrn Juwelier Tittel, um es zu erreichen, daß Lieskau an die Dölauer Wasserleitung angeschlossen und somit auch der Kolonie Waldheil der Bezug guten Trinkwassers ermöglicht wurde.

Als ein zweiter Erfolg ist es zu verzeichnen, daß die der **Gemeinde Lieskau** bei Bauten zu leistende Sicherheit, für die ursprünglich 10 800 Mark für jedes Einfamilienhaus verlangt worden waren, nunmehr vom Provinzialrat in Magdeburg auf nur 500 Mark festgesetzt worden ist. Da auch sonstiger Widerspruch kaum Erfolg haben dürfte, so wird den Mitgliedern des Vereins, die sich dauernd ansiedeln wollen, bald keinerlei Hindernis mehr im Wege stehen, und es wird auch für die noch vorhandenen Restparzellen sich sicher bald lebhafte Nachfrage bemerkbar machen.

In der letzten, zahlreich besuchten Vereinssitzung wurde für die Förderung des Vereins dem Begründer, Herrn Tittel, von allen Seiten Dank ausgesprochen und zugleich lebhaft bedauert, daß er wegen Ueberbürdung mit gemeinnützigen Arbeiten die Leitung des Vereins für die Zukunft ablehnen mußte. An seiner Stelle wurde Herr Professor Fittbogen, Wilhelmstr. 22, für das laufende Jahr zum Vorsitzenden gewählt, der gleich den anderen Vereinsmitgliedern stets gern zur Auskunft über alle Vereinsangelegenheiten bereit sein wird.

Schwurgericht.

In der am 22. April 1912 beginnenden Sitzungsperiode des Königlichen Schwurgerichts in Halle a. S. kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 22. April vormittags 9 Uhr gegen den Maurer und Oebster Franz Grünke aus Unterkriegstedt wegen versuchten Totschlags, und den Arbeiter Andreas Kuppa ohne festen Wohnsitz wegen Raubes.

Am 23. April vormittags 9 Uhr gegen die ledige Frieda Queitzsch aus Halle a. S. wegen Abtreibung, den Schlosser Paul Voigt aus Gröbers wegen Behilfe dazu und die Frau Wilhelmine Banisch geb. Gellert aus Halle a. S. wegen Abtreibung; ferner gegen den Schlosser Ladislaus Lagiewska aus Schkeuditz wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges.

Am 24. April vormittags 9 Uhr gegen den Arbeiter Georg Ende und den Zuschläger Otto Rabenhold, beide aus Halle a. S., wegen Raubes.

Am 25. April vormittags 9 Uhr gegen den Fabrikbesitzer August Neumann aus Bitterfeld wegen Meineides.

Am 26. April vormittags 9 Uhr gegen den Viktualienhändler Karl Ulitzsch, den Handelsmann Bruno Wilde und den Lademeister a. D. Hans Brümmer, sämtlich aus Halle a. S. wegen Urkundenfälschung, Betrugs und gewohnheitsmäßiger Hehlerei; ferner gegen die unverehelichte Ella Schmidt aus Halle a. S. wegen Kindesmordes.

Am 27. April vormittags 9 Uhr gegen die Kürschner Max Hauer und Albert Cwikla, beide aus Schkeuditz, wegen Landfriedensbruchs.

Am 29. April vormittags 9 Uhr gegen den Kaufmann Max Hildesheimer in Schlüsselburg (Weser) wegen Meineides.

Am 1. Mai vormittags 9 Uhr gegen die Modistin Ellen Schellwien, hier in Haft, wegen versuchten Totschlags.

Am 30. April sowie am 2., 3., 4. Mai 1912 kommen noch weitere Sachen zur Verhandlung.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Im Bienenverein Halle a. S. und Umgegend in Bauers Brauerei-Ausschank sprach am Sonntag der Kaufmann Emil Jahn hier auf Wunsch über „Rationelle Weiselzucht" und führte in der Hauptsache folgendes aus: Für Frühtrachtgegenden lohnt es sich nicht mehr, bei der althergebrachten Schwarmzucht zu beharren, sondern die Vermehrung und Beweiselung der Völker auf künstlichem Wege, durch Wahlzucht aus den besten Standvölkern zu betreiben. Die künstliche Edelzucht soll aber an Hand des natürlichen Vorgangs beim Schwärmen, also aus dem Bienenei, gestaltet werden. Die Eierwaben werden nicht Schwächlingen, sondern einem starken, vorher der Zuchtmittel beraubten Volke einverleibt, wo gute normale Bebrütung und Versorgung gewährleistet ist. In 16½—17 Tagen schlüpfen dann die jungen Edelweiseln aus und es werden die Zellen schon einen Tag zuvor in die zu bildenden Zuchtstöcke verteilt. Die Brunst tritt bei den jungen Weiseln nur einmal, in der Jugend ein, die Befruchtungsausflüge finden vom dritten Tage nach der Geburt an statt. Der Vorgang findet in der Luft statt; drei Tage danach treten solche in die Eierlage ein.

Begräbniskasse der Post- und Telegraphen-Unterbeamten. Am 12. d. M. fand in Titschs Passage-Restaurant, Gr. Brauhausstraße 30 I, die Generalversammlung statt. Zurzeit umfaßt der Verein eine Mitgliederzahl von 747 und besitzt ein Vermögen von über 28 200 Mark. Bei einem Monatsbeitrag von 30 Pfg., inkl. 10 Pfg. Vergnügungssteuer, zahlt der Verein bei Sterbefällen den Hinterbliebenen 150 Mark, ferner 30 Mark für Bekränzung und Leichenparade. Jeden Monat, Freitag nach dem 1., findet im obigen Lokal die Versammlung statt; Kollegen, welche die Absicht haben, dem Verein beizutreten, sind willkommen.

Der Ortsverein Halle a. S. im Verband deutscher Eisenbahn-Handwerker und -Arbeiter (Sitz Berlin) hält seine nächste Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 20. d. M., abends 8½ Uhr in „Mars la Tour" ab.

Die Jungfrauenvereine der Paulusgemeinde feiern ihr 15. Jahresfest Sonntag, den 21. April, nachmittags ¼4 Uhr im Paulusgemeindehaus, Hohenzollernstr. 11. Außer einer Festansprache von Herrn Pastor Kranemann wird u. a. von Mitgliedern der Vereine ein deklamatorisches Festspiel „Grüß Gott zum Jahresfest" geboten. Für 20 Pfg. Eintrittsgeld wird Kaffee und Kuchen gereicht. Alle Freunde der Jungfrauenvereinssache, auch die Mitglieder der anderen Vereine sind willkommen.

Der Taubstummen-Turnverein zu Halle a. S. feiert Sonnabend, den 20. April, abends 8½ Uhr im „Gold. Hirsch" (Leipzigerstraße) sein 3. Stiftungsfest mit Konzert, turnerischen Aufführungen und Theater, wozu alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Da der Reinertrag dem Fahnenfonds zugeführt werden soll, hofft der Turnrat auf zahlreiche Beteiligung.

Hallischer Fußballsport.

Der „Verein für Bewegungsspiele Leipzig", dessem Spiele mit unseren 96ern am kommenden Sonntage man deshalb mit ganz besonderem Interesse entgegensieht, weil die Mannschaft gegen den Herbst wieder ganz bedeutend an Spielstärke gewonnen hat, dürfte zurzeit nicht nur zu den stärksten mitteldeutschen Mannschaften zählen, die Elf hat vielmehr durch Zuzug einiger der besten deutschen Spieler — wir erwähnen nur die bekannten Internationalen Ugi, der bereits zehnmal die deutschen Farben vertreten hat, Oppermann, den ehemaligen berühmten Mittelläufer, Völkers (Holstein-Kiel), den ausgezeichneten Mittelstürmer und nicht zuletzt Herrmann, den früheren glänzenden Verteidiger unserer 96er — derartig an Spielkraft gewonnen, daß man nur bedauern kann, daß es ihr infolge einer kleinen Schwächeperiode im Herbst vor Eintritt der Genannten nicht möglich ist, an den Ausscheidungsspielen um die Meisterschaft teilzunehmen. Im Frühjahr hat der V. f. B. nur ein Verbandsspiel wegen Ersatzes verloren, die übrigen mit zum Teil überaus hohen Resultaten sicher gewonnen. Beginn ¼5 Uhr auf dem Sportplatz am Zoo.

Gerichtsverhandlungen.

Kaufmannsgericht.

Halle a. S., 17. April.

Vorgeschriebene Anzeige der Erkrankung.

Eine Verkäuferin war in einem hiesigen Warenhause seit etwa 1½ Jahren für ein Monatsgehalt von 45 Mark tätig. Am Nachmittag des 29. Februar d. J. blieb sie dem Geschäft fern, weil sie sich wegen Magenbeschwerden unwohl fühlte. Sie legte sich zu Bett, wurde aber von ihrer sie besuchenden älteren Schwester aufgefordert, doch lieber mit ihr erst zum Arzte zu gehen, und dadurch Sicherheit gegenüber der Firma zu erhalten. Beide begaben sich zum Arzt, doch war dessen Sprechstunde laut der Aufschrift vor der Tür seiner Wohnung schon vorüber. Die Schwester brachte darauf die Kranke wieder nach Hause und ging dann ins Geschäft, um sie zu entschuldigen. Zugleich reichte sie Kündigung zum 31. März ein, da sie für ihre Schwester eine andere, ihr günstiger scheinende Stellung wußte. Inzwischen hatte jedoch auch die Firma an die Verkäuferin Kündigung zum 31. März übersandt, der Bote traf aber die Adressatin nicht an. Der Geschäftsführer glaubte deshalb, die Verkäuferin sei nicht wirklich krank, sondern gehe spazieren. Am andern Vormittag suchte das junge Mädchen den Arzt wieder auf, wurde von ihm aber nicht als erwerbsunfähig befunden. Bei ihrer Rückkehr ins Geschäft wurde ihr ihre sofortige Entlassung mitgeteilt, da sie ohne Entschuldigung gefehlt habe. Sie focht diese Entlassung als unbegründet an und verlangte noch Weiterzahlung des Gehaltes bis zum 31. März. Die Firma verweigerte die Zahlung, lehnte auch jeden Vergleich ab. Nach der Geschäftsordnung müsse die Erkrankung eines Angestellten spätestens innerhalb 6 Stunden der Firma unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes angezeigt werden. Die Klägerin habe weder om fraglichen Nachmittage eine solche vorschriftsmäßige Anzeige übersandt, noch sei sie am folgenden Tage vom Arzte erwerbsunfähig geschrieben worden.

Das Kaufmannsgericht erkannte indes die Entlassung der Verkäuferin nicht als begründet an und sprach ihr noch das Gehalt für Monat März zu. Eine Uebertretung der angezogenen Bestimmung der Geschäftsordnung könne nur dann als triftiger Entlassungsgrund angesehen werden, wenn sie schuldhafter Weise erfolgt sei. Durch die Beweisaufnahme habe indes das Gericht die Ansicht gewonnen, daß die Klägerin sich keiner Nachlässigkeit schuldig gemacht, sondern nach Lage der Sache alles getan habe, was von ihr billigerweise verlangt werden konnte. Daß der Arzt die Klägerin am folgenden Tage nicht erwerbsunfähig geschrieben habe, schließe nicht die Möglichkeit aus, daß sie am vorhergehenden Nachmittage dennoch außerstande war, ins Geschäft zu gehen. Auch habe sie ja eine Entschuldigung durch ihre Schwester gesandt. Jedenfalls erscheine dem Gericht der vorliegende Fall nicht schwerwiegend genug, um deshalb eine sofortige Entlassung auszusprechen.

Betrunkenheit als Entlassungsgrund.

Ein Abteilungsleiter eines hiesigen Konfektionsgeschäftes wurde am Vormittag des 30. März entlassen, weil er den Angestellten seiner Abteilung und auf ihre Beschwerde auch dem Chef betrunken erschien. Er focht die Entlassung als ungerechtfertigt an, da er nicht wirklich betrunken gewesen sei. Das Ergebnis der heutigen Beweisaufnahme war für ihn jedoch wenig günstig. Nach verschiedenen, dem Gericht glaubwürdig erscheinenden Zeugenaussagen hatte er in der Nacht vor dem Entlassungstage bis etwa 3 Uhr morgens gezecht und an den Nachwirkungen dieser Kneipnacht noch am folgenden Vormittage in sehr unangenehm spürbarer Weise gelitten. Er „torkelte" und roch stark nach Alkohol; seine Augen waren stier. Sein Benehmen erschien ungehörig, ja einem Mitangestellten sogar kindisch. Das Gericht fand die Entlassung bei dieser Sachlage durchaus begründet und wies den Kläger, der trotz der gegenteiligen Zeugnisse fortgesetzt den Vorwurf damaliger Betrunkenheit sehr erregt als unwahr bestritt, mit seinen Gehaltsansprüchen kostenpflichtig ab. Ein derartiger Zustand eines Angestellten, zumal in der verantwortungsvollen Stellung eines Abteilungsleiters, sei unangemessen und berechtige zu sofortiger Entlassung.

Abgewiesene Disziplinarbeschwerde gegen Magistratsassessor Dr. Hoffmann.

Vor mehreren Wochen teilten wir in einem längeren Berichte über Prozesse zwischen einer hiesigen Versicherungsgesellschaft und früheren Angestellten von ihr mit, daß die Gesellschaft gegen den bisherigen Vorsitzenden des Kaufmannsgerichtes, Magistratsassessor Dr. Hoffmann, infolge der Fassung eines ihr ungünstigen Urteils Disziplinarbeschwerde an den Regierungspräsidenten eingereicht hatte. Diese Beschwerde ist inzwischen als unbegründet abgewiesen worden. Ferner hat die Gesellschaft noch an das hiesige Landgericht Beschwerde gerichtet gegen den ebenfalls damals von uns mitgeteilten Beschluß des Kaufmannsgerichtes, der den Antrag des Vertreters der Gesellschaft, Assessor Hoffmann als befangen und gegen die Gesellschaft voreingenommen abzulehnen, für ungerechtfertigt erklärte. Die Entscheidung über diese Beschwerde steht noch aus.

Um einen weißen Schlips — 100 Mark Geldstrafe.

Magdeburg, 17. April. Einen Zusammenstoß zwischen Gerichtsvorsitzenden und Verteidiger gab es in einer Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Zur Verhandlung stand eine an sich belanglose Berufungsverhandlung gegen einen Landwirt aus Barby, den das dortige Schöffengericht wegen Uebertretung einer Polizeiverordnung und Beleidigung eines Feldhüters in Strafe genommen hatte und der hiergegen Berufung eingelegt hatte. Vor der Verkündung des Urteils erschien der Verteidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Dr. Hein aus Barby ohne Robe. Der Vorsitzende der Kammer, Landgerichtsdirektor Hildebrandt, rügte das und bemerkte, nach den bestehenden Vorschriften müsse der Verteidiger auch eine weiße Binde anlegen. Dieser unterbrach den Vorhalt wiederholt, behauptete, die Praxis bei den Gerichten sei verschieden und verwahrte sich gegen den Ton des Vorhaltes. Auf die Erwiderung des Vorsitzenden, sein Ton sei angemessen, erklärte der Verteidiger, er sei anderer Ansicht und als Leutnant der Reserve sehr empfindlich. Bei anderen Gerichten werde die Anlegung einer weißen Binde nicht beobachtet, er trage eine schlichte schwarze Binde, die ebenso gut aussehe wie eine weiße. Darauf entgegnete der Vorsitzende, beim Landgericht in Magdeburg seien die Vorschriften aber zu befolgen. Der Staatsanwaltschaftsrat Metsch beantragte wegen Ungebühr vor Gericht 100 Mark Geldstrafe. Die Kammer beschloß laut „Magd. Zentr.-Anz." gegen den Verteidiger wegen Ungebühr in der Sitzung durch sein ungehöriges Auftreten eine Ordnungsstrafe von 100 Mark.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Geh. Oberbaurat Dr.-Ing. Dr. med. Reinhard Baumeister, ord. Prof. der Ingenieurwissenschaften an der Techn. Hochschule zu Karlsruhe, wurde auf sein Ansuchen zum 1. Oktober 1912 in den Ruhestand versetzt; aus diesem Anlaß erhielt er den Titel Geheimer Rat. — Der emeritierte Pfarrer Karl Endemann in Kiel wurde zum Professor ernannt. — Dem o. Prof. und Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Rostock Dr. med. et phil. Dietrich Barfurth wurde der Charakter als „Geheimer Medizinalrat" verliehen. — An der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. erhielt die venia legendi Dr. K. Fleischer für Chemie und Dr. M. Wertheimer für Philosophie. — Der Regierungsbaumeister August Wiesinger, zurzeit Vorstand-Stellvertreter im Maschinenbauamt zu Hamburg, wurde zum Prof. für Maschinenbau an der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich berufen. — Den ord. Professoren der Techn. Hochschule zu München Dr. phil. Hermann Ebert (Experimentalphysik), Dr. Sebastian Finsterwalder (Mathematik) und Johann Ossanna (Elektrotechnik) wurde der Titel und Rang eines Geh. Hofrats verliehen. — Den a. o. Professoren an der Wiener Universität Dr. med. Albin Haberda (Gerichtliche Medizin), Regierungsrat Dr. Julius Scheff (Zahnheilkunde) und Dr. Max Neuburger (Ge-

DUNLOP
Pneumatik
wird in vier Weltteilen **fabriziert.**
Ueber 3000000 Reifen pro Jahr.

Kleiderstoffe, neue Farben in Voile, Waschvoile, Marquisette, Popeline, Eolienne, Wollbatist treffen täglich ein und empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen **M. Schneider.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120418040/fragment/page=0002

schichte der Medizin) wurde der Titel und Charakter eines ord. Prof. verliehen. — Zu a. o. Professoren an der Wiener Universität wurden ernannt die Privatdozenten Dr. med. Zuckerkandl für Chirurgie, Dr. Friedrich Reuter für gerichtliche Medizin, Dr. Julius Rothberger für allgemeine und experimentelle Pathologie, Dr. med. Alfred Fröhlich für Pharmakologie und Dr. Leo Ritter von Zumbusch für Dermatologie und Syphilis. — Der Diplom-Maschinen-Ingenieur Karl Lang wurde zum ordentlichen Professor für Maschinenlehre an der Berg- und Forstakademie in Schemnitz ernannt. Der neugewählte Oberarzt des Kinderspitals Dr. Emil Wieland wurde zum a. o. Professor an der Universität Basel ernannt und es wird ihm ein Lehrauftrag für Kinderheilkunde erteilt.

Neue koptische Bibelhandschrift. Nach einer Meldung der „Times“ hat das britische Museum die vor kurzem erworbenen Bruchstücke einer neuen koptischen Bibelhandschrift veröffentlicht. Der neue Fund soll an Bedeutung alle in den letzten Jahren gemachten in Schatten stellen. Die Sachverständigen erklären, daß die Handschrift spätestens aus der Mitte des vierten Jahrhunderts stammt und die Abschrift eines koptischen Textes des dritten Jahrhunderts darstellt. Der Codex ist daher die älteste bisher bekannte Bibelübersetzung.

Theater und Musik.

Joseph Chamberlain als Theaterdichter.

Der berühmte englische Schauspieler Frank Archer hat kürzlich seine Erinnerungen veröffentlicht. In ihnen spricht er auch von den dramatischen Versuchen, die ihm zur Begutachtung vorgelegt worden sind. Unter den Männern, die dem Theaterteufel zum Opfer fielen, befand sich auch Joseph Chamberlain; allerdings war das Stück des englischen Staatsmanns völlig wertlos. Auch zwei große englische Aerzte haben die poetischen Produkte ihrer Musestunden dem Schauspieler zur Kritik übergeben. Archer meint, daß der Wert der Stücke berühmter Dilettanten gewöhnlich im umgekehrten Verhältnis zu der Bedeutung ihrer Leistungen auf anderen Gebieten steht.

Bühnenchronik.

Ein Ensemble unter der Direktion Georg Bruns-Brunau (Hannover) brachte in Leipzig die dreiaktige Komödie „Zukunftsstaat“ von Hermann Brandau zur Uraufführung. Das Stück ist eine scharfsinnige, schwungvoll geschriebene Satire auf die Sozialdemokratie. Die Handlung schildert, wie ein Haufe Arbeiter, der „gedrückten“ Verhältnisse überdrüssig, mit Weib und Kind die Heimat verläßt und unter Führung eines idealistischen Demagogen, eines ehemaligen Lehrers, auf eine Südseeinsel zieht, um dort seinen utopistischen Ideen Verwirklichung zu schaffen, dabei ein völliges Fiasko erleidet. Aus der freien Gemeinschaft wird in kurzer Folge ein Raub- und Tyrannenstaat. Reichster Erfolg lohnte den Autor.

Frau Gutheil-Schoder absolviert in den nächsten Tagen ein dreimaliges Gastspiel im Hoftheater Weimar. Sie singt am nächsten Donnerstag die Mimi in Puccinis „Bohème“, Dienstag, den 23., die Martha in „Tiefland“ und am Donnerstag, den 25., die Carmen. Die beliebte Künstlerin dürfte auch diesmal einer freundlichen Aufnahme sicher sein.

„Der verwandelte Komödiant“, ein neuer Einakter von Stefan Zweig, gelangt in Breslau durch den Literarischen Verein zur Uraufführung. Das Werk erscheint im Verlage von Felix Bloch Erben.

Bäder und Kurorte.

Es dürfte noch nicht allgemein genug bekannt sein, daß wir in Deutschland eine Quelle besitzen, die nach ihrer chemischen Zusammensetzung dem Karlsbader Mühlbrunnen gleicht und auch die entsprechende Wirkung hat. Es ist dies der „Lullusbrunnen“ zu **Bad Hersfeld**, der insofern als Deutschlands wirksamste Glaubersalzquelle bezeichnet werden muß. In der nahen wie auch in der weiten Umgebung finden sich wunderschöne, lohnende Spaziergänge mit herrlicher Aussicht, der Wald ist überall leicht und bequem zu erreichen und grenzt fast unmittelbar an den großen, schön angelegten Kurpark. Die Stadt zählt ca. 10 000 Einwohner und läßt keinerlei großstädtische Bequemlichkeit vermissen, so daß der Aufenthalt für den Kurgast sehr angenehm ist. Die Kurzeit dauert vom 1. Mai bis 1. Oktober. Es ist dem jungen Badeort zu wünschen, daß er wegen der Einzigartigkeit seiner Heilquelle in Deutschland allgemeinere Beachtung und Würdigung erfährt, als ihm bisher zuteil geworden ist. Schließlich sei noch auf den Versand des Lullusbrunnens in Flaschen hingewiesen, der es jedem leicht ermöglicht, eine Vor- oder Nachkur durchzumachen, oder, wenn es ihm nicht möglich ist, den Badeort aufzusuchen, sich einen Ersatz in Form einer wirksamen Hauskur zu schaffen. In jeder größeren Stadt ist der Lullusbrunnen in den einschlägigen Geschäften zu haben, sonst kann man ihn auch direkt von der Brunnengesellschaft in Bad-Hersfeld beziehen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 17. April 1912.

Aufgeboten: Der Zahnarzt Paul Haertwig, Bernburg, u. Minna Hahndorf, Weinberg 3. Der Kaufmann Karl Horn, Große Klausstr. 19, u. Olga Schoch, Hermannstr. 14. Der Musiker Albert Schneider, Parkstr. 17, u. Lina Geißler, Breitestr. 9.

Eheschließung: Der Kaufmann Richard Olesch, Merseburgerstraße 8, u. Paula Hollstein, Schillerstr. 34.

Geboren: Dem Arbeiter Otto Isaack T. Luise, Harz 39. Dem Eisendreher Karl Bode T. Martha, Gr. Wallstr. 28. Dem Gürtler Karl Freier S. Kurt, Gr. Brunnenstr. 32.

Gestorben: Des Lehrers Emil Heintze Ehefrau Anna geb. Stridde, 49 J., Reilstr. 22. Die Witwe Auguste Meye geb. Hergesheim, 72 J., Forsterstr. 33.

Halle-Süd. 17. April 1912.

Aufgeboten: Der Kaufmann Reinhold Müller, Zwingerstr. 18, u. Berta Strauß, Marienstr. 3. Der Tischler Hermann Hübner, Meteritzstr. 4, u. Martha Mertin, Merseburgerstr. 108. Der Schuhmacher Karl Gärtner, Liebenauerstr. 14, u. Marie Kohlmorn, Liebenauerstr. 163. Der Bonbonkocher Emil Wolf, Landsbergerstr. 57, u. Martha Wolf, Merseburgerstr. 54.

Eheschließungen: Der Kaufmann Leo Bauer, Forsterstr. 3, u. Henny Blumenthal, Charlottenstr. 9. Der Privatmann Paul Winkelmann, Stadtgutweg 2, u. Lina Zander, Zörnitz.

Geboren: Dem Maschinenschlosser Hermann Gille T. Erna, Bugenhagenstr. 1. Dem Arbeiter Karl Albrecht S. Karl, Kleine Märkerstr. 3. Dem Stadtbahnschaffner Otto Bachmann T. Anni, Unterplan 7. Dem Handelsmann Hermann Altenhoff T. Charlotte, Martinstr. 21. Dem Schmied Max Hahndorf S. Max, Lilienstr. 1. Dem Schlosser Bruno Strauß S. Bruno, Wörmlitzerstr. 19. Dem Schneider Ludwig Oelschläger aus Cöthen S. Heinz, Klinik. Dem Bohrer Richard Tauch T. Charlotte, Weingärten 34. Dem Eisenbahnschaffner Paul Thote aus Bitterfeld S. Gerhard, Zinksgartenstr. 2/3. Dem Packer Max Zosse S. Hans, Kuhgasse 3.

Gestorben: Der Eisendreher Kurt Herrmann, 22 J., Thomasiusstraße 32. Des Kutschers Friedrich Möbus aus Neehausen S. totgeb., Klinik. Der Hofmeister Hermann Biebermann aus Meineweh, 50 J., Klinik. Des Arbeiters Karl Wallwitz aus Zörbig Ehefrau Berta geb. Krämer, 36 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote:

Der Arbeiter Franz Przybyla, Halle a. S., u. Marie Eckart, Schöppenstedt. Der Maschinenmeister A. H. O. Hopf, Halle a. S., u. M. F. G. Mahlknecht, Sondershausen.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg
der „Magdeburg. Zeitung“.

Donnerstag, 18. April, 8 Uhr morgens.

Der hohe Druck über Osteuropa beherrscht dauernd die Wetterlage. Im Dienstbezirk blieb daher auch gestern bei östlichen Winden das Wetter heiter und trocken; die Maximaltemperaturen überschritten vielfach 15 Grad. Im Bereich des hohen Drucks verbleibend, haben wir auch morgen südöstliche Winde sowie heiteres und trockenes Wetter zu erwarten; die Erwärmung dürfte weiter zunehmen.

Sonnenschein und Fernsicht auf dem Brocken.

(Originalbericht. Nachdr. verb.) 17. April.

Als am Montag morgen sich heller Sonnenschein zeigte, glaubte man auf einen warmen Tag rechnen zu dürfen. Doch ging die Temperatur nicht über 1 Grad Kälte hinaus. In den Vormittagsstunden herrschte öfter Nebeltreiben, in den Nachmittagsstunden war meist schöne Fernsicht. Ein intensives Abendrot trat beim Sonnenuntergang auf, das den schneebedeckten Brocken wie ein Alpenglühen überflutete. Niederschläge sind bis zum Dienstag früh nicht gefallen. Der 16. April brachte uns Tauwetter. Den ganzen Tag über zeigte sich kein Wölkchen am Himmel, die Temperatur stieg bis auf 1 Grad Wärme, und mit der Schneedecke und dem Rauhreif wurde energisch aufgeräumt. Abends zeigten sich wieder schöne Dämmerungserscheinungen, unter denen namentlich die sogenannte Gegendämmerung bemerkenswert war; wenn nämlich die untergehende Sonne das bekannte Abendrot hervorruft, erscheint am entgegengesetzten östlichen Himmel nicht selten gleichfalls eine rote Färbung, nur minder stark als die eigentliche Abendröte.

Wie in diesem Monat schon öfter, war auch jetzt die Fernsicht in den Abendstunden ungewöhnlich weit ausgedehnt. Auch bis Mittwoch früh fielen keine Niederschläge. Heute, Mittwoch, begann der Tag mit herrlichem, wolkenlosem Wetter; dieses wird heute nicht nur von Touristen, sondern namentlich von Astronomen und Meteorologen freudig begrüßt, da die Finsternis nahezu total wird und Gelegenheit für wichtige Spezialuntersuchungen bietet. Heute früh um 9 Uhr sind schon fast zwei Grad Wärme, der Rauhreif ist ganz verschwunden, die Schneedecke ist an vielen Stellen schon durchbrochen. Die Gelegenheit zum Wintersport hat aufgehört. Das Barometer steht auf 665 Millimeter. Größere Schwankungen führt der Luftdruck nicht aus, ein leichtes Auf- und Niedersinken des Barometers deutet den sogenannten normalen täglichen Gang an und es besteht Aussicht auf vorläufige Dauer der guten Witterung.

Meteorologische Station.

	17. April 9 Uhr abends	18. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	758,6	757,4
Thermometer Celsius . . .	8,4	7,1
Rel. Feuchtigkeit	82%	84%
Wind	NO 1	NO 3

Maximum der Temperatur am 17 April: 14,7 ° C.
Minimum in der Nacht vom 17. April zum 18. April: 3,9 C
Niederschläge am 18 April 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Kufeke eine bewährte Krankenkost für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit.

Auf

Continental Pneumatik

wurden gewonnen

1910 Prinz Heinrich-Fahrt
1909 Prinz Heinrich-Fahrt
1908 Prinz Heinrich-Fahrt
1907 Herkomer-Konkurrenz
1906 Herkomer-Konkurrenz
1905 Herkomer-Konkurrenz

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Jaeger's Woll-Unterkleidung ist die älteste und bewährteste.
Alleinige Fabrikanten: W. Benger Söhne, Stuttgart.

Grosser Preis
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.
Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: W. Benger Söhne,
3785] Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger.
Niederlage bei: H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl., Hand u. Maschine, Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts. (4750
Karlstraße 16. Fernsprecher 2794.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120418040/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Gesetz vom 27. Dezember 1911 ist der § 134 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung wie folgt geändert worden:

Den Arbeitern ist bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg (Lohnzettel, Lohntüte, Lohnbuch usw.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhändigen.

Durch diese seit 1. April 1912 in Geltung befindliche Bestimmung ist die bisherige Vorschrift, daß in Fabriken für die minderjährigen Arbeiter Lohnzahlungsbücher einzurichten sind, beseitigt. Dagegen ist nunmehr vorgeschrieben worden, daß in allen Betrieben mit mindestens 20 Arbeitern den Arbeitern bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhändigen ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift sind durch § 150 Abs. 1 Nr. 2 a. a. O. mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen für jeden Fall bedroht.

Halle a. S., den 15. April 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 17., 18. u. 19. April d. Js., vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3½ bis 5 Uhr, kommen im Auktionslokale des Leihamtes der Stadt Halle a. S., An der Marienkirche Nr. 4, Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf, wozu das kauflustige Publikum hierdurch eingeladen wird.

Halle a. S., am 15. April 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 12 000 Mannlochsteinen, 7500 Keilsteinen Nr. 1 und 410 000 Normal-Klinkersteinen zum Bau einer Strecke des Hauptsammelkanals, von der Ochsenbrücke bis zum Stecknerschen Grundstück an der projektierten Straße „Neuwerk", soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Dienstag, den 30. April 1912, vormittags 10 Uhr, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 17. April 1912.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 14 000 Sack, à 50 kg netto, Portland-Zement zum Bau einer Strecke des Hauptsammelkanals, von der Ochsenbrücke bis zum Stecknerschen Grundstück an der projektierten Straße „Neuwerk", soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 1. Mai 1912, vormittags 10 Uhr, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 17. April 1912.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Herstellung einer Strecke des Hauptsammelkanals von etwa 700 m Länge (Profil 1,75/2,20 m, bezw. 1,70/2,50 m i. L.), von der Ochsenbrücke bis zum Steckner'schen Grundstück an der projektierten Straße „Neuwerk" soll ausschließlich Materiallieferung im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag, den 2. Mai 1912, vormittags 10 Uhr im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge gegen Erstattung von 10,— Mark an die Rathaus-Inspektion entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. April 1912.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Lieferung einschl. Aufstellung von ca. 1600 lfd. m eiserner Anlagen-Einfriedigung soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Dienstag, den 23. April, vormittags 9 Uhr, im Bureau der Gartenverwaltung Am Galgenberg 2 einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 15. April 1912.

Städtische Gartenverwaltung.

Schülerwerkstätten.

Der **Unterricht beginnt** nächsten **Sonnabend, nachm. 3 Uhr,** i. Schulgebäude der **Schillerstr,** Kurse f. **Holzschnitzerei** und **Tischlerei,** in der **Moritzburg** für **Papparbeit.** Das Unterrichtsgeld beträgt vierteljährlich **4 M.,** für Brüder je **3 M.** Anmeldescheine sind in den Schulen und in den Werkstätten zu haben.

Der Vorstand der Schülerwerkstätten.
Dir.: **Dr. Schotten.**

Günstiger Platz

möglichst Nähe der Alten Promenade für

vornehme Schaukasten-Reklame

gesucht. Offerten mit Bedingungen unter **B. T. 2588** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten.

Rudolstadt.

Wegen Erbschaftsteilung zu verkaufen:

eine Villa

(14 Zimmer, Küche und Zubehör; Nebengebäude mit Stallung) mit Garten und Berggrundstück, schönem Bestand an Obstbäumen, im ganzen 2825 qm, mit prachtvoller Aussicht über das Saaletaal, in nächster Nähe des Waldes. Preis 60 000 Mark,

zwei Bauplätze

in verschiedenen Größen mit Garten und Bestand an Obstbäumen, ideal gelegen mit gleicher Aussicht wie vom Villengrundstück.

Näheres unter **K. 6333** an die Exped. d. Ztg.

Abbruch.

Die Gebäude auf dem Grundstück **Gr. Ulrichstraße 2** sollen **zum Abbruch verkauft** werden. Off. sind bis z. **Montag, den 22. ds. Mts.,** in unserm Bureau, woselbst auch die Bedingungen in den Vormittagsstunden ausliegen, abzugeben.

A. & E. Giese, Baumeister.

Eheschliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorgt schnellstens: **Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau Brook's Ltd.,** 188 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt Nr. 26 gratis. Porto 20 Pf. Verschlossen 40 Pf.

Für 10 Pfennig

3 Teller gute Suppe!

erhalten Sie nur mit

Knorr - Suppenwürfel.

General-Versammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Halle a. S.

Am Montag, den 29. April 1912, abends 8 Uhr, im Restaurant „Augustinerbräu" Mittelstr. 14/15.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenrevisoren.
2. Abnahme d. Jahresrechng. 1912
3. Geschäftliches. 3810

Die Herren Vertreter werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Halle a. S., den 18. April.

Der Vorstand
J. Jacob, Vorsitzender.

Grundstücke.

Ein Kolonial-, Woll- u. Kurzwarengeschäft

ist umständeh. an zahlungsfähig. Käufer **abzugeben.** Sehr guter Umsatz kann nachgew. werden. Das Geschäft befindet sich in e. Dorfe von ca. 1000 Einw. Agenten höfl. verb. Off. **N. 6314** Exp. d. Ztg.

Fabrik-Grundstück

mit Wohnhaus im Zentrum **zu verkaufen oder zu verpachten.** Offerten unter **B. C. 2594** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ein seit 8 Jahren bestehendes

neues Café

mit Bierkonzession

das einzige in großem Orte, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Zu erfragen in **Bitterfeld, Dessauerstr. 29a.**

Grundstücks-Verkauf.

Vornehmste Wohnlage im Norden der Stadt, neu erb., 6½% verzinslich. Eckgrundstück m. Vorgarten, bequem eingerichtete Wohnungen, Hypotheken fest, daher kein Risiko. Offert. unt. **H. 6331** an d. Exp. dieser Zeitung erb.

Geldverkehr.

Auf **Hausgrundstück** hinter 32 000 M. sucht pünktlicher Zinszahler eine

II. Hypothek

von ca. **20 000 M.** Mietsertrag: 4600 M. Gefl. Off. unt. **B. 3314** an **Haasenstein & Vogler, Halle** erb.

Auf **Industrie-Grundstück,** zu welchem über 7½ ha ladwirtschaftl. Grundstücke gehör., werd.

50000 Mk.

zur ersten Stelle gesucht. Off. an **Rechtsanwalt und Notar Goltze in Aschersleben.**

Geld-Darlehn o. Bürg., Ratenrückz., g. schnellst. Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

Junger Kaufmann

von tadellosem Ruf wünscht sich an gutfundiertem, reellem und rentablem Unternehmen tätig mit größerem Kapital zu **beteiligen.** Off. unter **V. 6299** an die Exp.

8000 Mk. II. Stelle hinter Bankgeld auf Privatgrundstück in bester Wohn- u. Geschäftslage sofort oder später **gesucht.** Angeb. u. **B. G. 2556** an **Rudolf Mosse, Halle.** [3718

Habe **7000—8000 Mk.** auf sichere Hypothek abzugeben. Angebote unter **E. 6328** an die Expedition ds. Zeitung.

Kaufmann,

Anfang 30er Jahre, mit hiesigen Verhältnissen sehr gut bekannt, sucht mit vorläufig *M* 10000—gutes, solides Unternehmen zu kaufen oder sich daran zu beteiligen. Derselbe übernimmt auch gute Vertretungen. Gefl. Offert. u. **Z. 6345** an die Exp. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Männliche.

Lebensversicherung.

Wir suchen für einen Teil der Provinz Sachsen und Thüringen einen angesehenen und rührigen Herrn als Außenbeamten unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Ausführliche Meldungen auch von Nichtfachleuten beliebe man zu richten an die

Deutsche Lebensversicherung Potsdam a. G.

Generalagentur Gr. Steinstraße 34. **F. Herrmann.**

Tüchtiger, selbständiger

Techniker,

flotter Zeichner, für Apparatebau, für Betrieb und Bureau zum sof. Antritt zur Aushilfe **ges.** Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. **B. D. 2595** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein tücht. **Schlossergeselle** auf Gitterb. b. h. Lohn sof. ges. v. **Gust. Lohmann,** Schlossermstr., **Zerbst-A.**

Kautionsfähiger älterer Herr als Selterwasserverkäufer **gesucht** 3801] **Wilhelmstr. 17** I.

Lehrling

mit gut. Schulbildung, Sohn achtbar. Eltern sof. geg. monatl. Vergütung f. Kontor ein. Maschinen-Fabrik **gesucht.** Off. unt. **B. R. 2586** a. **Rudolf Mosse, Halle.**

F. das Kontor meiner Holz- und Baumaterialienhandlung, verbunden m. Dampfsägewerk und Ziegelei, suche per sofort

einen Lehrling

m. guter Schulbild. Gewissenh. Ausb. w. garant. Selbstgeschr. Off. m. Lebensl. u. **L. 3340** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Konditor-Lehrling

findet Aufnahme unter günstigen Bedingungen

J. Otto Kopf, Sophienstr. 12.

Weibliche.

Gesucht zum 1. Mai oder später nach Naumburg/Saale

einfache Stütze,

die kochen, plätten und schneidern kann, für Villenhaushalt von 2 Personen; Hausmädchen wird gehalten. Meldungen sind zu richten an **Frau von Hüllessem** Flensburg, Toosbüystr. 1.

Stellenvermittlung

für Direktricen, Verkäuferinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen u. Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Schreibmaschine, Stenographie, Französisch und Englisch; Tages- und Abendkurse. **Kaufmännischer Verein für weibl. Angestellte, Große Ulrichstraße 16, Eing. Bölbergasse.**

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Erf. Buchhalter

bilanzs., s. Stellung. Uebern. auch Einricht. u. Führ. d. Bücher f. kl. Geschäfte. 1a Ref. Off. u. **W. 3132** an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Weibliche.

Geb. jg. Mädchen empfiehlt sich bei älter. Herrn od. Dame als

Vorleserin oder Gesellsch.

Offert. erbeten u. **W. 6322** an die Expedition d. Bl.

Junges Mädchen aus achtbarer Familie **sucht** Stellung als **Stütze** ab 1. 5. 12. Zu erfragen **Victor Scheffelstr. 6 III.**

Geb. jg. Mädchen, Kinderg. 1. Kl. (musik., heiteren Temperaments), sucht für nachmittags Beschäftigung. Auch als Vorleserin u. dergl. Offert. unt. **A. 6324** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Wir haben einen grossen Posten

Gardinen,

Stückware und abgepasst,
Restbestände für 1 bis 4 Fenster,

in der II. Etage unseres Geschäftshauses ausgelegt
und verkaufen diese

zu ganz enorm billigen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Vermietungen.

Dölau.

Die von Herrn Oberingenieur **Rohrwasser-Dölau** Waldstr. 40 bewohnte **Villa** mit groß. Garten direkt am Walde ist p. 1. Okt. d. J. **zu vermiet. Dölauer Hartsteinfabrik,** Halle, Grünstr. 31.

Martinstr. 25

(Ecke Augustastraße) II. Etage, 3 Zimmer, Küche, Speisek. und Zubeh., Wasserkl. im Korridor, per 1. Okt. Näh. das. I. Etg. l.

Mansfelderstr. 7

Laden mit Wohnung, bisher Kolonialwarengeschäft mit Spirituosen, sofort zu verm. Inventar ist billig zu übernehmen. Näheres daselbst und bei **Arthur Bach** in Leipzig, Berlinerstr. 36.

An der Universität 3

herrsch. II. Et. 5 Z., 3 K., K. u. r. Zbh., 850 Mk. 1. Juli oder spät. z. verm. **Näheres das., Hof v. l.**

Freundliche Wohnung

zum 1. 7. zu verm. **Steinweg 39.**

Kaiserplatz 20

Hochherrschaftliche I. Etage sofort od. spät. zu vermieten. 7 Zimmer, einschließlich Wohndiele, 1 Zimmer im 3. Stock, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Bad und reichlich Zubehör, Hängeböden, 3 Zimm. Parkett, sonst Linoleum, Etagenheizung, Herd mit Gaskocheinrichtung, Kohlenaufzug, Ascheabwurf, elektr. Licht, Gas, Staubsauger, Klingelanlage in sämtlichen Räumen. **Preis 1850 M.**

Architekt Grempler, Kaiserplatz 20.

Die von der verstorb. Frau Geh. Reg.-Rat Staude innegehabte

Hochherrschaftliche 1. Etage

Richard Wagnerstr. 13

ist per 1. Okt. oder früher anderweitig **zu vermieten.** Besichtig. von 11 Uhr vorm. an.

Königstraße 61,

am Eisenbahn-Direktionsgebäude, zum 1. Juli zu vermieten:

pt. l.	5 Zimm.-Wohng.	Mk. 750,
I. l.	„ „	„ 825,
II. l.	„ „	„ 800,
I. r.	5 Z. m. Kam. i. Korrid.	„ 850,
II. r.	„ „	„ 800,
III. r.	4 „	„ 600,

sämtl. Wohnungen haben Bad, Innenklosett und Balkon, Keller u. Bodenkammer. **Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstr. 31.**

Freundliche Wohnung,

5 St., Kam., Küche, Bad, Zubeh., sofort oder später **zu vermieten.** An erfragen **Kl. Klausstr. 15.**

Gr. Brauhausstraße,

Nähe untere Leipzigerstraße, 3 Zim., Küche u. Zub., M. 400, per 1. Juli 1912 **zu vermieten.** Näh. Poststraße 12, II.

Kindergarten Taubenstr. 2.

Leiterin **Klara Fuchs.**
Anmeldungen werden jederzeit angenommen.

Junge Mädchen und

Frauen,

die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in sämtl. **Apoth. u. Drog.;** Engros: **W. Hoefer,** Geiststr. 59/60.

Eheschließungen, rechtsgültige, in **England.** Gesetzauszug, Prosp. 2c. 50 Pf. **Brock's London, E. C. Queenstr. 90.**

Mietsgesuche.

Villa

(Einfamilienhaus) in ruhiger Lage, möglichst mit Garten, zum 1. Juli oder 1. Oktober cr. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **J. 6382** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120418040/fragment/page=0004
DFG